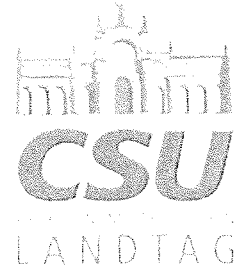


Klausurtagung
**Kloster
B a n z
2014**



**Die Pädagogik im Zentrum:
Weiterentwicklung des Gymnasiums in Bayern**

Fördern, Fordern, Forschen – Für Bildung begeistern!



**Arbeitstagung der CSU-Landtagsfraktion
vom 23. bis 25. September 2014 in Kloster Banz**

Die Pädagogik im Zentrum: Weiterentwicklung des Gymnasiums in Bayern

Im **erfolgreichen differenzierten Schulsystem Bayerns** stellt das **Gymnasium** mit seinem hohen Qualitätsanspruch einen zentralen **Eckpfeiler** dar. Studierfähigkeit, vertiefte Allgemeinbildung, Reflexionsfähigkeit und Persönlichkeitsentwicklung sind die **zentralen Bildungsziele** des bayerischen Gymnasiums. Es befähigt Schülerinnen und Schüler zu eigenverantwortlichem, selbstbestimmtem Handeln und vermittelt ihnen das grundlegende Rüstzeug, um den künftigen Herausforderungen in einer globalisierten, offenen Gesellschaft begegnen zu können.

Diese Grundlagen des bayerischen Gymnasiums wollen wir erhalten.

Gleichzeitig stellen die Entwicklungen der letzten Jahre das bayerische Gymnasium vor **neue Herausforderungen**:

- wachsende Heterogenität der Schülerschaft: Anstieg der Übertrittsquote bayernweit um ca. ein Viertel auf rund 40 Prozent eines Jahrgangs
- gesellschaftliche Entwicklungen: Ganzttag, Inklusion, Demographie

Angesichts dieser veränderten Rahmenbedingungen sehen CSU-Fraktion und Staatsregierung eine **pädagogische Notwendigkeit für die Weiterentwicklung des bayerischen Gymnasiums**. Bloße G8-G9-Strukturdebatten halten wir gegenüber diesem pädagogisch-inhaltlichen Ansatz für deutlich verkürzt und sachlich verfehlt.

I. Prämissen für die Weiterentwicklung des Gymnasiums

1. Es gibt ein bayerisches Gymnasium mit einer einheitlichen pädagogischen Grundkonzeption.
2. Das bayerische Gymnasium hat einen Stoffumfang von acht Jahren.
3. Alle Maßnahmen müssen sowohl im städtischen als auch im ländlichen Raum umsetzbar sein.

II. Eckpfeiler des pädagogischen Gesamtkonzepts

1. Lehrplan PLUS: Nicht „Weniger an Wissen“, sondern „Mehr an Können“

- Gesamtphilosophie der neuen Lehrplangeneration
Lehrplan PLUS: konsequente **Kompetenzorientierung** in Verknüpfung mit nachhaltiger **Wissensvermittlung** in einem schulartübergreifenden und anschlussfähigen Ansatz, zudem große Bedeutung der **Werterziehung** und **Persönlichkeitsbildung**
- **Schlüsselrolle** des künftigen *Lehrplans PLUS* Gymnasium für Profil und Anspruch des Gymnasiums sowie für die konkrete Unterrichtsentwicklung
- Grundlinien für die Lehrplanentwicklung:
 - **Gymnasiale Lernkultur**: Verzicht auf kleinteiliges und isoliertes Detail- und Abfragewissen, statt dessen Konzentration auf relevantes Fachwissen, kreative Anwendung von Wissen, vernetztes Denken, selbständiges Problemlösen und Erschließen neuen Wissens
 - **Angemessener Stoffumfang** mit Blick auf die gelingende Vermittlung, Einübung und Anwendung von Wissen und Kompetenzen
 - Sicherstellung der **gelingenden Implementierung** des neuen Lehrplans durch eine umfassende strukturierte Fortbildungskampagne auf allen Ebenen
 - Etablierung von geeigneten **Unterstützungsstrukturen** für die konkrete Umsetzung des Lernplans im Unterrichtsalltag

2. Lehrerbildung: Auf den Lehrer kommt es an!

- Zentrale Grundlage des bayerischen Bildungserfolgs: **hochwertige Ausbildung der bayerischen Lehrkräfte**
- **Sicherstellung** der Hochwertigkeit der Lehrerbildung auch in Zukunft durch
 - starke Stellung der Fachlichkeit im Studium sowie Dauer und Struktur des Vorbereitungsdienstes
 - Intensivierung und Optimierung der **Schulpraktika** während des Studiums
 - Verankerung bzw. Vertiefung **aktueller pädagogischer Herausforderungen** im Studium: u.a. Inklusion, Ganzttag, Umgang mit Heterogenität
 - Unterstützung von Schulleitungen / Fachbetreuern bei der Etablierung eines **strukturierten Fortbildungskonzepts** für die gesamte Schule

3. Zeitgemäße Gymnasialpädagogik: Herausforderungen pädagogisch beantworten!

- **Ermutigung der Schulen** zur **besseren Nutzung** des bestehenden **pädagogischen Grundinstrumentariums** bei der Entwicklung, Umsetzung und Überprüfung ihrer pädagogischen Programme, u.a. durch
 - verstärkte Prüfung und Anwendung der gegebenen pädagogischen Freiheiten – in eigener Verantwortung vor Ort, aber bei höherer Verbindlichkeit
 - Prüfung von Struktur und zeitgemäßen Modellen der Leistungserhebung
 - konsequente **Unterstützung der Schulleitungen** bei der Erschließung neuer pädagogischer Spielräume sowie bei der Etablierung echter Team- und Kooperationsstrukturen
 - Fortentwicklung der Begleitung von Schülerinnen und Schülern am **Übergang** von der Grundschule an das Gymnasium
 - konsequente Nutzung des offenen und gebundenen **Ganztags** vor allem in der Unterstufe für die Heranführung an die gymnasiale Lernkultur
 - qualitative **Weiterentwicklung der W- und P-Seminare** in der Oberstufe einschließlich eingehender Prüfung der möglichen Auswirkungen einer Kopplung des W-Seminars an ein Abiturfach

- Beibehaltung des Beginns der **zweiten Fremdsprache** in der **sechsten Jahrgangsstufe**
- Beibehaltung des **Fünf-Fächer-Abiturs** mit einer herausgehobenen Stellung der Grundlagenfächer Mathematik, Deutsch und einer Fremdsprache

4. Individuelle Lernzeit:

a) „Mittelstufe plus“

- **Weiterentwicklung der Mittelstufe:** Bedarfsorientiertes Modell der „Mittelstufe plus“ mit einer **Dehnung der Lernzeit um ein Jahr** (bei Nutzung desselben Lehrplans für die drei- und die vierjährige Mittelstufe) für Schülerinnen und Schüler, für die die zusätzliche Lernzeit pädagogisch sinnvoll erscheint
- Die **Sicherstellung der Umsetzbarkeit** auch an **kleineren Gymnasien** erfolgt u.a. durch etablierte Formen einer Kombination verschiedener Ausbildungsrichtungen in einer Klasse und eine Gestaltung der Budgetformel, die auch künftig an kleinen Gymnasien ein Zweig- und Wahlangebot sichert.
- **Entscheidung der Einzelschule vor Ort** über das Ob und Wann der Einführung der „Mittelstufe plus“ unter Einbindung der gesamten Schulfamilie einschließlich des Sachaufwandsträgers
- Beibehaltung des **Flexibilisierungsjahrs** als Möglichkeit der individuellen Verlängerung der Lernzeit am Gymnasium

b) Gebundener rhythmisierter Ganzttag als bestehende Möglichkeit zur gezielten Schaffung zusätzlicher Lernzeit

III. Zeithorizont für die Umsetzung

- **zügige Einleitung der pädagogischen Weiterentwicklung:** Umgehende Vorbereitung und Implementierung der Säulen 2 (Lehrerbildung) und 3 (Gymnasialpädagogik)
- **Erprobung der Weiterentwicklung** in der Mittelstufe in einer zweijährigen Pilotphase (Schuljahr 2015/16 und 2016/17)
- Komplettierung mit der Einführung des organisch aufwachsenden **Lehrplan PLUS** im Schuljahr 2017/18
- **generationengerechte Umsetzung** im Rahmen der haushaltsmäßigen Möglichkeiten und unter Einbeziehung der demographischen Rendite